



“STROM SELBST ZU ERZEUGEN

UND ZU NUTZEN, LOHNT SICH.”

Ich bin ein Dachs.

Hans-Jörg Hoffmann aus Wunstorf

Für die allermeisten Menschen macht es einen Unterschied, ob sie Abschlagszahlungen für den Strombezug an den öffentlichen Energieversorger (EVU) leisten oder ob sie jeden Monat dafür eine fixe Vergütung erhalten, weil sie dem EVU selber erzeugte elektrische Energie ins Netz speisen. Wie sich dieser Unterschied anfühlt, davon kann Hans-Jörg Hoffmann berichten.

Rund 1 000€ hat der mittlerweile pensionierte Bankkaufmann jedes Jahr an das EVU bezahlt, das ihm Strom für den rund 200qm Wohnfläche umfassenden Hof lieferte, dessen Grundmauern aus dem Jahr 1888 stammen und den die Familie Schritt für Schritt zu einem Wohnhaus umgebaut und saniert hat. Dabei besaßen die Hoffmanns ab 2004 bereits ein eigenes Kraftwerk, das neben Wärme auch noch Strom bereitstellte. Statt einer konventionellen Ölheizung dem Vorgän-

germodell „von anno Knips“ folgen zu lassen, entschied sich Hoffmann für ein grünes Kraftwerk, das er zinsgünstig über ein KfW-Darlehen und die Ersparnis aus der eigenen Stromnutzung finanzierte; „ein Selbstläufer“, wie der ehemalige Bank-Filialleiter konstatiert.

„Von dem Gesamtbedarf an Strom hat uns der Dachs rund zwei Drittel geliefert“, berichtet der Hausherr.

„Den notwendigen Rest haben wir vom öffentlichen Versorger bezogen.“ Mit Ablauf der staatlichen Zuschüsse für selber erzeugten, genutzten und eingespeisten Strom aus Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung nach zehn Jahren sank deren Rentabilität: der Überschuss selber erzeugte Energie lohnte sich nicht mehr an das EVU zu verkaufen. Von Frank Schrage, Service-Stützpunktleiter des SenerTec Centers Hagen, erfuhr er, dass es besser wäre, möglichst viel pro-

duzierten Strom selber zu nutzen.

Wieder nahm Hoffmann Geld in die Hand: investierte in zwei PV-Anlagen, die in Ost-West-Ausrichtung Strom aus Sonnenkraft liefern, und - als Tüpfelchen auf dem i - in einen VARTA Batterie-Speicher mit einem Ladevolumen von 6,5 kW/h samt intelligenter Steuereinheit. Seitdem tendiert der Eigenverbrauch selbst erzeugter elektrischer Energie gegen 100 %. „Das ist eine total interessante Sache“, sagt Hans-Jörg Hoffmann.

„Für mein Geld bekomme ich bei der Bank ja nichts mehr. Dann stecke ich es lieber ins eigene Haus.“

Statt jedes Jahr an das EVU für Strom zu bezahlen, erhält er von dem nun eine finanzielle Anerkennung. Die Summe ist vielleicht nicht hoch, aber wer bekommt schon Geld von Monopolisten?